



Olli Stöckel von der Firma Neubauer aus Bad Berka malt den Wohnblock Unter der Altenburg 7 bis 13 in Pößneck.

Die Wohnungsgenossenschaft Pößneck (WP) zahlt ihren Mitgliedern erstmals eine Bardividende aus.

Das teilten der Vorstandsvorsitzende Henning Holzstein und Vorstand Manfred Kriebel in einem Pressegespräch mit.

Pößneck. Demnach erhalten die 1080 Genossenschafter zwischen Triptis über Pößneck und Langenorla bis Krölpa für das Jahr 2009 einen Zins von einem Prozent auf ihre WP-Einlage. "Das heißt 1,55 Euro pro Geschäftsanteil, steuerfrei", beziffert Holzstein. Netto ein Prozent Zinsen werfe nicht einmal mehr jede Festgeldanlage ab, merkte er zum Vergleich an.

Insgesamt schüttet die Wohnungsgenossenschaft knapp 11 500 Euro aus. Den entsprechenden Vorschlag des WP-Vorstandes, dem noch Hans-Joachim Herrmann angehört, habe die Mitgliederversammlung bei einer Gegenstimme gebilligt. Lediglich Lars Käppel aus dem WP-Aufsichtsrat sei mit dem Hinweis dagegen gewesen, dass keine Dividenden ausgeschüttet werden sollten, so lange der Betrieb noch Schulden habe.

Der WP-Vorstand will mit der Dividendenzahlung indes die Mitglieder motivieren, weitere Geschäftsanteile zu zeichnen. Damit könne die Eigenkapitalquote derzeit

58,2 Prozent weiter verbessert werden. "Auch für das Geschäftsjahr 2010 ist eine Dividende schon drin", sagt Holzstein.

Die Ausschüttung kann sich die WP dank eines sehr guten Abschlusses für 2009 leisten. Bei einer Bilanzsumme von 29,9 Millionen Euro (Vorjahr: 29,8) wurde ein Jahresüberschuss von rund 650 000 Euro (Vorjahr: 740 000) erwirtschaftet. Den größten Teil des Gewinns stellt die Wohnungsgenossenschaft wie immer auf die hohe Kante, wo nun über 16 Millionen Euro liegen

Von den 946 Wohnungen der WP standen nach wie vor weniger als fünf Prozent leer, was nach Holzsteins Angaben deutlich besser sei als der Branchendurchschnitt in Thüringen. Die Verschuldung pro Quadratmeter Wohnfläche ist auf unter 200 Euro gedrückt worden, womit eine Schallmauer durchbrochen worden sei, so die Vorstände zufrieden.

Ihren Erfolg führt die Wohnungsgenossenschaft auf die konsequenten Investitio-

nen in ihre Wohnhäuser zurück. In diesem Jahr ist die Anlage Unter der Altenburg 7 bis 13 dran.

In den Block, den in den 1960ern die Zentrale Arbeiterwohnungsgenossenschaft errichtet habe, werden rund 550 000 Euro investiert. Das Objekt wurde wärme gedämmt und bekommt gerade einen neuen Anstrich. In den nächsten Tagen beginnt der Anbau vollverglaster Balkone. Diese stehen an der Nordseite, damit man den Blick auf die Stadt noch besser genießen könne.

Mit der Modernisierung steige die Kaltmiete in dem voll vermieteten Objekt "moderat" auf maximal 4,60 Euro pro Quadratmeter, aber erst ab 1. Januar 2011, so Henning Holzstein und Manfred Kriebel. Die Wohnungsgenossenschaft erhöhe die Mieten ihrer Mitglieder nur dann, wenn sie einen Anspruch auf Modernisierungszuschläge habe. Die letzte allgemeine Mieterhöhung habe es 1996 gegeben.

Marius Koity / 25.06.10 / OTZ